

Dr. h.c. Gernot Erler, MdB

Sonderbeauftragter der Bundesregierung für den deutschen
OSZE-Vorsitz 2016

Eröffnung des diesjährigen Implementierungstreffens der
Menschlichen Dimension der OSZE

- Es gilt das gesprochene Wort -

Warschau

21. September 2015

Sehr geehrter Herr Minister Dačić,
sehr geehrter Herr Minister Schetyna ,
sehr geehrter Herr Generalsekretär,
sehr geehrte Frau Thors,
sehr geehrte Frau Mijatovič,
sehr geehrter Herr Link,
sehr geehrte Kollegen,
Exzellenzen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich über die Einladung nach Warschau, um heute mit Ihnen das diesjährige Implementierungstreffen der Menschlichen Dimension der OSZE zu eröffnen.

Lassen Sie mich zunächst dem serbischen Vorsitz für sein unermüdliches Engagement in der OSZE in diesem Jahr danken. Wir alle wissen, wie komplex die Aufgaben des Vorsitzes sind – gerade in diesen Zeiten.

Dafür gebührt Ihnen große Anerkennung!

Ich möchte auch ODIHR-Direktor Michael Link und seinem Team sehr herzlich danken für die engagierte und professionelle Vorbereitung dieses Treffens hier in Warschau. Ich weiß, dass das immer sehr viel Arbeit bedeutet.

Meine Damen und Herren,

Meine Vorredner haben auf die krisenhaften Entwicklungen in Europa und auf die Bedeutung der Menschenrechte und der Menschlichen Dimension kurz Bezug genommen.

Ich würde dem gerne die Sicht des zukünftigen OSZE-Vorsitzes, die Sicht Deutschlands, hinzufügen.

Wir stehen in der schwersten Krise für die europäische Sicherheitsordnung seit Ende des Kalten Krieges.

Die völkerrechtswidrige Annexion der Krim und das russische Verhalten im Konflikt um die Ukraine bedrohen die europäische Sicherheit in allen ihren Facetten und damit auch die grundlegenden Prinzipien und die Errungenschaften des KSZE-Prozesses und der OSZE.

Sie bedrohen damit auch in besonderer Weise den Bestand und die Umsetzung der Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte und Grundfreiheiten, die ein fester Teil des Markenkerns der OSZE sind.

Die Krise hat uns aber auch gezeigt, wie wertvoll die OSZE für die sicherheitspolitische Architektur in Europa ist.

Sie ist **erstens** von unschätzbarem Wert als **operatives**

Instrument der Konfliktbewältigung:

Ihre Leistungen in der Krise um die Ukraine sind unbestritten und eindrucksvoll, ob das die Beobachtermission SMM, die Trilaterale Kontaktgruppe, die Grenzbeobachtungsmission OM oder die Project Coordination Unit in der Ukraine sind.

Meine Damen und Herren,

Die Krise zeigt uns **zweitens** auch, wie wichtig die OSZE in ihrer Rolle als **Hüterin des Acquis der Verpflichtungen und Prinzipien** ist.

Aus unserer Sicht sind die Grundsätze der Schlussakte von Helsinki heute so aktuell wie vor 40 Jahren: Die Prinzipien der Unverletzlichkeit von Grenzen, der territorialen Integrität und der Gewaltfreiheit zwischen Staaten; der Verzicht auf Einmischung in innere Angelegenheiten sowie die Achtung von Menschenrechten und Grundfreiheiten.

Der Bereich Menschenrechte und Grundfreiheiten wurde seit Helsinki als „Menschliche Dimension“ zu einem umfassenden Acquis von gemeinsamen Normen, Standards und

Verpflichtungen ausgebaut, der aus unserer Sicht ein Herzstück europäischer Sicherheit ist.

Die aktuellen Geschehnisse in der und um die Ukraine haben nicht nur Prinzipien wie die Unverletzlichkeit von Grenzen in Frage gestellt, sondern sie erhöhen auch den Druck auf Menschenrechte, Grundfreiheiten und Prinzipien demokratischer Regierungsführung.

Die Geschehnisse unterstreichen damit auch die Bedeutung und Wichtigkeit dieses OSZE-Acquis als Corpus gemeinsamer Verpflichtungen.

Denn – davon bin ich überzeugt: gemeinsame Sicherheit und vertrauensvoller Dialog sind nur möglich, wenn gemeinsame Regeln eingehalten werden.

Diese politisch verbindlichen Regeln gelten für alle OSZE-Teilnehmerstaaten gleichermaßen. Sie sind und bleiben die unverrückbare Grundlage unserer Zusammenarbeit, die wir verteidigen und stärken müssen.

Im „Moskauer Dokument“ von 1991 stellten die Teilnehmerstaaten in eindrucksvoll klaren Worten ihren Willen zur gegenseitigen Zusammenarbeit fest.

Sie erklärten - ich zitiere:

„mit großem Nachdruck und unwiderruflich, dass die im Bereich der menschlichen Dimension der KSZE eingegangenen

Verpflichtungen ein unmittelbares und berechtigtes Anliegen aller Teilnehmerstaaten und eine nicht ausschließlich innere Angelegenheit des betroffenen Staates darstellen.“

Alle Teilnehmerstaaten haben dies 2010 beim OSZE-Gipfel in Astana erneut wörtlich bekräftigt.

Diese weitreichende Selbstverpflichtung und die Bereitschaft, sich dem kritischen Austausch mit anderen auch zu Entwicklungen im eigenen Land zu stellen, war ein Ausdruck des gemeinsamen Ziels aus der Charta von Paris, das lautet:

“Unsere Staaten werden zusammenarbeiten und einander unterstützen mit dem Ziel demokratische Errungenschaften unumkehrbar zu machen.“

An diesem Ziel sollten wir uns nach wie vor orientieren.

Dabei geht es nicht darum, auf einzelne Länder unangemessenen Druck auszuüben, sondern es geht darum, die Einhaltung der gemeinsamen Werte und Verpflichtungen einzufordern, weil wir von der zentralen Bedeutung dieser Werte und Verpflichtungen für Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum überzeugt sind.

Meine Damen und Herren,

ODIHR leistet äußerst wertvolle Arbeit bei der Unterstützung der OSZE-Staaten, die von ihnen selbst gesetzten Standards umzusetzen. Nächstes Jahr besteht ODIHR seit 25 Jahren. Dieses Jubiläum wollen wir gebührend feiern, in der Überzeugung, dass „Menschenrechte und Grundfreiheiten allen Menschen von Geburt an eigen sind; sie sind unveräußerlich und werden durch das Recht gewährleistet.“ Dies haben wir schon 1990 in der Charta von Paris festgeschrieben.

Wichtige Standards gesetzt haben ebenfalls die **Hochkommissarin für Nationale Minderheiten** und ihre Vorgänger. Mit stiller Diplomatie wie auch mit wegweisenden Empfehlungen wurde das gedeihliche Miteinander von Mehrheit und nationalen Minderheiten befördert.

Nächstes Jahr feiern wir unter anderem den 20. Jahrestag der „Haager Empfehlungen zu Bildungsrechten von nationalen Minderheiten“. Auch dies sollten wir gemeinsam würdigen.

Eine eminent wichtige Einrichtung ist schließlich die **Beauftragte für Medienfreiheit** – ein Amt, das auch auf deutsches Betreiben im Jahr 1997 eingerichtet wurde und dessen erster Amtsinhaber der Deutsche Freimut Duve war.

Unabhängigkeit und Sicherheit von Journalisten sind derzeit leider allzu oft unter Druck, und aus meiner Sicht ist das Amt derzeit nötiger denn je.

Dunja Mijatovic gebührt für ihre engagierte und unabhängige Amtsführung unser großer Respekt.

Der Serbische Vorsitz und in der Nachfolge Deutschland werden daran arbeiten, in Konsultationen mit allen Teilnehmerstaaten 2016 eine würdige Nachfolge zu ernennen.

Meine Damen und Herren,

Ich habe die Menschliche Dimension als Teil des Markenkerns der OSZE bezeichnet.

Deutschland will diesen Markenkern erhalten und stärken.

Dazu gehört auch eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Institutionen der Menschlichen Dimension!

Bei den aktuellen OSZE-Haushaltsverhandlungen sollte daher bedacht werden, dass die Bewältigung sicherheitspolitischer Herausforderungen, gerade auch der aktuellen, ausreichend Ressourcen benötigt.

Meine Damen und Herren,

Ich will auf die **dritte entscheidende Funktion** kommen, die die OSZE aus meiner Sicht einnimmt: ihre **Rolle als Dialogplattform**.

Natürlich können auch öffentlicher Druck und andere Mittel notwendig werden, wenn Menschen nicht vor Verletzungen ihrer Rechte und Grundfreiheiten geschützt werden.

Das **Kernstück** der konfliktvorbeugenden Ausrichtung der OSZE bleibt jedoch der **Dialog und die Kooperation**.

Daher kommt dem Implementierungstreffen der Menschlichen Dimension (HDIM), gerade in Zeiten der fundamentalen Krise, eine so große Bedeutung zu.

Als größte Menschenrechtskonferenz Europas und im gesamten OSZE-Raum ist das Treffen als Forum für gleichberechtigten Dialog zwischen Staaten und Zivilgesellschaft unser zentrales Element zur Überprüfung der Umsetzung unserer Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte.

Wir sollten dieses Instrument so gut wie möglich nutzen, denn ich will nicht verhehlen, dass ich den Zustand der Umsetzung von OSZE-Verpflichtungen in einigen Teilnehmerstaaten mit großer und zunehmender Sorge sehe – ob es dabei um

territoriale Unversehrtheit, die Versammlungsfreiheit oder die Sicherheit von Journalisten geht.

Meine Damen und Herren,

Wir sehen als Deutsche mit Freude, aber auch mit Respekt der Aufgabe entgegen, den Vorsitz der OSZE im Jahr 2016 zu übernehmen.

Wir übernehmen damit auch die Verantwortung für den Erhalt der Errungenschaft der OSZE in den vergangenen Jahrzehnten, auch und gerade – und dies möchte ich gerade hier ausdrücklich betonen – für die Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte und Grundfreiheiten.

Wir wollen unseren Vorsitz nutzen, um Dialog zu ermöglichen und weitere Entfremdung und Sprachlosigkeit im OSZE-Raum zu verhindern.

Gleichzeitig bedeutet Dialog auch, dass wir die Einhaltung der Verpflichtungen einfordern und Defizite klar benennen.

Wir wollen dazu beitragen, die Institutionen und Mechanismen zu stärken.

Und wir werden in unserem Vorsitz eine breite Palette von Themen behandeln, denn das Portfolio der OSZE bringt dies mit sich. Wir werden diese Woche hier in Warschau näher mit

Ihnen allen über Möglichkeiten für das Programm 2016 sprechen.

Ich will hier nur drei Prioritäten abschließend hervorheben:

Wir wollen dem Thema Toleranz und Nicht-Diskriminierung die gebührende Aufmerksamkeit zuteil werden lassen, evtl. auch durch eine Sonderveranstaltung des Vorsitzes.

Wir wollen uns verstärkt dem Thema nationaler Minderheiten widmen, um ihr Potential als Brückenbauer und zur Versöhnung zwischen den Staaten ins Licht zu rücken.

Und wir wollen in diesen unruhigen Zeiten die Bedeutung freier Meinungsäußerung und freier Medienberichterstattung unterstreichen, die ohne gelenkte Propaganda auskommt.

Und schließlich – das scheint mir essentiell –sollten wir den Austausch zwischen unseren Gesellschaften fördern.

Denn wenn wir uns die aktuellen Entwicklungen der Zuwanderung von täglich Tausenden von Flüchtlingen nach Europa ansehen, ist eines doch klar:

Diese Entwicklungen sind ein Appell an unsere Mitmenschlichkeit, aber sie stellen uns auch vor große Herausforderungen.

Diese Herausforderungen werden wir nur bewältigen, wenn wir uns intensiv austauschen über unsere gemeinsamen Schwierigkeiten und wenn wir gemeinsam Lösungen finden.

Und diese Lösungen müssen unsere gemeinsamen Werte und Verpflichtungen berücksichtigen, zum Wohl der betroffenen Menschen.

Meine Damen und Herren,

Minister Steinmeier hat am vergangenen Samstag anlässlich der Verleihung des Kaiser-Otto-Preises der Stadt Magdeburg an die OSZE gesagt:

„Die gegenwärtige Krise hat Risse am Fundament der europäischen Sicherheitsordnung hinterlassen. Sie hat uns aber auch gezeigt, dass die Konstruktionsprinzipien von Helsinki und der darauf aufbauenden tragenden Elemente wie etwa der Charta von Paris und des Kopenhagener Dokuments der Menschlichen Dimension nach wie vor richtig sind.“

Wir sollten die tragenden Elemente nicht weiter erschüttern, sondern sie als Träger für unsere gemeinsame Sicherheit stärken.

Dazu will Deutschland als Vorsitz der OSZE 2016 einen Beitrag leisten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.